Jahresbericht 2010 des Präsidenten
zuhanden der Hauptversammlung vom 14. Januar 2011

Die Vereinten Nationen haben 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt, was für die Vielfalt von Ökosystemen, Arten und Genen sowie ihren Wechselbeziehungen steht. Mit zahlreichen Kampagnen und Projekten wurde von verschiedenen Institutionen und Verbänden in diesem Jahr auf die Bedeutung der Artenvielfalt hingewiesen. Die vielfältige Natur erfreut nicht nur unsere Sinne, sie schenkt uns Nahrung, Medikamente, Kleider und vieles mehr, was die Grundlage unseres Lebens ist. Bienen und andere bestäubende Insekten spielen eine wichtige Rolle, da sie durch Bestäubung zur Artenvielfalt beitragen. Gerade diese Nützlinge leiden jedoch besonders unter dem Schwund der Artenvielfalt in unsern Lebensräumen. Die farbenprächtigen Blumenwiesen sind in den letzten dreissig Jahren um bis zu 40% zurückgegangen. Natürliche Lebensräume verschwinden, nicht nur, weil in der Schweiz täglich pro Sekunde ein Quadratmeter Grünfläche bebaut wird. Erst das Bienensterben hat eine breitere Öffentlichkeit aufgerüttelt. Bis anhin selbstverständliche Vorgänge in der Natur, beispielsweise die Pflanzenbestäubung, die wegen des Rückgangs der Bienen und den Witterungsumständen zum Teil nicht mehr genügend umfassend erfolgt, zeigt klar negative Veränderungen. Die funktionale Biodiversität ist gefährdet, das Zusammenspiel in den Ökosystemen, zum Beispiel auch, dass Bienen Blüten genügend bestäuben, eine Buntbrache viele Nützlinge hervorbringt oder eine Hecke Wasser speichert und so auch vor Erosion schützt.
Dieses Vereinsjahr war geprägt vom optimalen auswintern ohne extreme Völkerverluste im warmen April. Der kühle Mai und regnerische Sommer stoppte die Volksentwicklung empfindlich. Der Umfang der Honigernte konnte anhand der Höhenlage des Standortes der Bienenbeuten nachvollzogen werden. Die Nachricht vom Sauerbrutfall in unserem Vereinsgebiet zeigt, dass auch wir nicht von dieser Seuche verschont bleiben. Wir werden auch in Zukunft gefordert sein unsere Völker gut zu versorgen, zu behandeln und genau zu kontrollieren.

Vereinstätigkeiten:
Die vorgesehenen Vereinsaktivitäten konnten programmgemäss durchgeführt werden. An insgesamt fünf Imkerhöcks wurden Wissen und Erfahrungen über die praktische Arbeit an den Bienen von unseren Bienenberatern weitergegeben. So fehlten Themen wie die gute Herstellungspraxis für Honig, Bienenliteratur, gute Wintervölker, Gerätereinigung und Varroabehandlung nicht. Diese Höcks geben auch immer die wertvolle Gelegenheit den Meinungsaustausch unter den Mitgliedern zu pflegen. Zwei besondere Veranstaltungen konnten zusätzlich angeboten werden, einen Workshop zur Produktion von Propolistinktur und Salben, sowie einen Besuch im Botanischen Garten mit interessanter Führung und anschliessendem geselligen Apéro. Eine Vortragsveranstaltung mit Alois Roth, organisiert mit dem Nachbarverein in der landwirtschaftlichen Schule Flawil zum Thema Pollengewinnung und deren Verwertung, wurde leider von unseren Mitgliedern sehr schlecht besucht. An der gut besuchten Frühlingsversammlung wurde neben den Vereinsinformationen auch unsere Homepage und die geschichtliche Entstehung des Internets gezeigt. Der schöne Familienanlass auf der Tierlihueb, Waldkirch wurde mit einem Besuch im Bauernmalereiatelier von Roman Düring erweitert. Unser Zuchtchef bot einen Zuchtkurs von neun Halbtagen an, der gut besucht war und sogar eine Erwähnung in der Bienenzeitung brachte. Die traditionell an zwei Abenden angebotene

Honigkontrolle unseres Honigchefs wurden nicht nur von Siegelimkern gut besucht. Unser Ehrenpräsident Dieter Meili organisierte auch dieses Jahr den gemeinsamen Einkauf des Futtersirups und führte in gekonnt guter Art und Weise den Vereinsausflug mit Ziel Wallierhof Riederholz SO durch. Am sommerlichen Standbesuch bei Gebhard Heim durften wir in die differenzierte Betriebsweise Einsicht nehmen und wurden grosszügig bewirtet, so dass es bereits dunkel war, als die Ersten den Heimweg antraten. Ganz überraschend mussten wir im Sommer die Nachricht vom Tode unseres Ehrenpräsidenten Dieter Meili entgegennehmen und ihn im Beisein vieler Imker zum Grabe geleiten. In diesem Jahresbericht nicht zu vergessen sind die üblichen Verpflichtungen des Vorstandes zum Besuch der kant. und schweizerischen DV des Bienenverbandes. Die Versammlungen beschäftigten sich besonders mit der Entwicklung des neuen Kompetenzzentrums apisuisse und mit der Genehmigung des neuen Bildungsreglement. Auch die laufende Aktualisierung unserer Homepage darf im Rahmen des Jahresberichtes erwähnt werden. Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, die Vorbereitungsarbeiten für die geplanten Aktivitäten anlässlich unseres 150-jährigen Vereinsgeburtstages und die Konzeptplanung für unseren Lehrbienenstand haben einige Vorstandsmitglieder zusätzlich gefordert.

Mitgliedermutationen:
Wir mussten vom Tode folgender Mitglieder Kenntnis nehmen: Heinrich Tinner, Dieter Meili und Alfons Häfeli. Zusätzlich haben wir drei Austritte zu verzeichnen. Drei Mitgliedern, Jean-Paul Braun, Ida Bürke und Bruno Köberle dürfen wir aufgrund der 30-jährigen Mitgliedschaft das Veteranenabzeichen übereichen. Hoch erfreut heissen wir dieses Jahr zehn neue Mitglieder in unserem Verein willkommen. Wir freuen uns, sie in ihrer imkerlichen Tätigkeit zu unterstützen und hoffen, dass sie unseren Veranstaltungen möglichst gut besuchen.

Dank:
Ich möchte ganz herzlich danken, allen die mich in diesem ersten Jahr meines Präsidentenamtes so toll mit Anregungen, Informationen und Mitarbeit unterstützt haben. Ganz besonders meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit. Allen Imkerinnen und Imkern für ihre wertvolle Arbeit an den Bienen zum Wohle unserer Natur und den Gemeinden für die finanziellen Beiträge. Besonders möchte ich aber auch all jenen stillen Gönnern danken die den Jahresbeitrag aufgerundet haben und damit unserer Arbeit eine sichtbare Anerkennung entgegengebracht haben. Solche zusätzliche Mittel erlauben uns das Angebot noch spezieller und interessanter zu gestalten.

St.Gallen, im Dezember 2010 Euer Präsident, Otto Hugentobler